

Bericht:

Die SPD-Fraktion hat mit Datum vom 02.05.2011 folgenden Antrag gestellt:

„Vor einigen Wochen wurde die Bürgerinitiative „Rettet unsere Alleen – Alleen sind Heimat“ gegründet. Sie setzt sich im Landkreis Friesland für den Erhalt schützenswerter Alleen und für die Anlage neuer Alleen ein.

Zur Unterstützung dieser Initiative beantragt die SPD-Stadtratsfraktion zur Beratung im Bau- und Umweltausschuss:

1. Die Stadt Schortens wird ein Alleenkataster für ihr Stadtgebiet erstellen.
2. Abgängige Alleebäume werden zukünftig durch Neuanpflanzungen ersetzt.
3. Es soll geprüft werden, welche Straßen sich für die Neuanlage von Alleen eignen; ggf. erforderliche finanzielle Mittel für notwendige Neuanpflanzungen werden rechtzeitig bei den Haushaltsplanungen berücksichtigt.

Begründung:

In vielen Bereichen unseres Landkreises Friesland prägen Alleen das Landschaftsbild. In ausgeräumten Agrarlandschaften vernetzen Alleen und Baumreihen Biotope und sind selbst Lebensraum seltener Pflanzen- und Tierarten. Darüber hinaus sind sie ökologisch bedeutsam als Staub- und Abgasfilter oder als Sauerstoffproduzent. Beispielsweise können Straßenalleen im belaubten Zustand bis zu 70 % der Feinstäube herausfiltern; selbst im Winter sind dies noch bis zu 60 %. Je nach Alter und Baumart kann ein Alleebaum bis zu einer Tonne Staub pro Jahr aus der Luft ausfiltern und an einem Tag werden von einer 100jährigen vitalen Buche mit einer Blattfläche von 1600 m² durch Photosynthese 1,7 kg Sauerstoff pro Stunde erzeugt. Pro Jahr erzeugt diese Buche den Sauerstoff für 10 Menschen.

2

Alleen sind heute stark gefährdet, vor allem durch Verletzungen im Kronen- und Wurzelbereich (straßen- und ackerseitig), durch vielfältige Standortveränderungen (insbesondere durch Streusalz) oder schlichtweg durch das hohe Alter.

Viele Beispiele zeigen, dass Alleenschutz und Verkehrssicherheit an Straßen und Wegen vereinbar sind. Allerdings erfordert Alleenschutz auch zukünftig ein Engagement durch die breite Öffentlichkeit und die Unterstützung durch ein politisches Einverständnis.“

Über die weitere Vorgehensweise ist zu beraten.